

dinglichen Rechtes, seinen Antheil in complexu. Auch den später erfolgenden Einkauf von Fischen aus den Churfürstlichen Amtsteichen bewirkten sämtliche Fischer gemeinsam „in solidum“, also als Gemeindefache. Dieser gemeinsame Fischbehälter scheint jedoch nicht mehr lange bestanden zu haben. Auch aus dieser Zeit fanden sich einige Berichte, welche das behandelte Grundstück betrafen. Ich zitiere aus einem Besichtigungsbericht des Rates folgende Stellen:

„.... Als man nämlich die Wasserfänge bemelter Fischhändler in Augenschein nahm, derer nur 4 in der Weißeritz befindlich sind, betrugten solche in Lichten:

1.) bei Königen Sechszehn Zoll, 2.) bei Schaligen Zwölf Zoll, 3.) bei Runzen Dreizehn Zoll und 4.) bei Pretschen Neunzehn Zoll. Als sodann derer Fischhändler Wasserbehälter in Augenschein genommen, so befand sich, das bey Runzen viele fremde Fische in diesen eingesezt waren.“

Was man allerdings unter „fremden Fischen“ verstand, ist nicht gesagt. Wahrscheinlich handelt es sich um solche Fische, welche aus den bei Königsbrück gelegenen, vom Grafen Aug. Heinrich von Friesen an die Fischhändler König, Pfüzmann und Runze verpachteten Teichen nach hier gebracht wurden. Ebenso hatten diese Fischer Teiche in Cunnersdorf an der Röder und bei Hoyerwerda gepachtet. Dieser Joh. George Runze ließ übrigens im Jahre 1737 das Haus neu erbauen, wie es heute noch steht. Am 30. Dezember 1756 kaufte das Grundstück der Schneider Joh. Friedr. Runze. Von der Niederbrennung und Beschießung blieb Fischersdorf glücklicherweise verschont, obwohl ganz in der Nähe die Hofmühle im Jahre 1759 durch feindliche Truppen in Brand gesteckt wurde.

Nach dem Siebenjährigen Kriege kaufte das Grundstück am 28. November 1764 der Schönfärbermeister Joh. Heint. Arndt auf Wiederkauf. Es wurde ihm am 10. Juli 1772 zugeschrieben.

Dieser Joh. Heint. Arndt befaßte sich neben seinem Beruf ebenfalls mit dem Fischhandel, woraus zu entnehmen ist, daß die Fischerei-Berechtfame doch auf dem Grundstück ruhte. Aus dieser Zeit ist ein Besichtigungsbericht vom 5. November 1778 vorhanden, aus welchem der Verlauf des aus dem Mühlgraben abgehenden Flößchens zu erkennen ist. Es heißt darin:

„Vor allen Dingen ward der Ursprung des aus Fischersdorff durch das Moses'ische Haus und Hoff (heute Fischhofplatz Nr. 8) in den Hoffischgarten gehenden Wassers gesucht und es fand sich, daß solches an dem durch die Vorstadt geführten Weißeritz-Mühlgraben vermittels dreier verschiedener Fänge, in deren jeden das Gerinne, welches man wegen Höhe des Wassers nicht hat sehen können, derer Interessenten Angaben nach $\frac{1}{2}$ Elle breit und $\frac{1}{4}$ Elle hoch sein soll, gefaßt wird. Der 2. Fang befindet sich vor dem Arndt'schen Hause an der Weißeritz (heute Kanalgaße Nr. 12), das Gerinne davon geht unter besagtem Hause weg, und die in dem Hofe sothanen Hauses befindlichen Fischbehälter, an 14 Fächer zu großen und 16 Fächern zu